

---

Harald Hagn

(Tel.: 0361/3784230; e-mail: HHagn@tls.thueringen.de)

## Die Europawahl 2004 in Thüringen

### Europäisches Parlament für fünf Jahre gewählt

*Am Sonntag, dem 13. Juni 2004 fand in der Bundesrepublik Deutschland sowie in 18 weiteren Mitgliedstaaten der Europäischen Union die sechste Direktwahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments statt.*

*In den restlichen sechs Ländern der Europäischen Union – in Irland, Lettland, den Niederlanden, auf Malta, dem Vereinigten Königreich und in Tschechien – wurde, wie bei den nationalen Wahlen jeweils üblich, bereits zwischen dem 10. und 12. Juni über die künftige Zusammensetzung des Europäischen Parlaments abgestimmt. Gleichzeitig mit der Europawahl wurden in Thüringen die Landtagswahlen abgehalten.*

*Die Wahl zum Europäischen Parlament wurde nicht nach einem einheitlichen Wahlrecht, sondern nach den jeweiligen nationalen Wahlgesetzen durchgeführt. Wahlberechtigt in der Bundesrepublik Deutschland waren alle Deutschen im Sinne des Artikel 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das achtzehnte Lebensjahr vollendet hatten und seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland oder in den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union einen Wohnsitz innehatten oder sich sonst gewöhnlich aufhielten und nach § 6 Absatz 1 Europawahlgesetz nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen waren. Gleichfalls wahlberechtigt in der Bundesrepublik Deutschland waren auch Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (Unionsbürger), welche die genannten Voraussetzungen erfüllten und auf Antrag in ein Wählerverzeichnis eingetragen waren. Jeder Wahlberechtigte hatte eine Stimme. Insgesamt waren bei der Europawahl 732 Abgeordnete aus 25 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, darunter 99 aus dem Bundesgebiet, zu wählen. Bei der Wahl in Deutschland wurde das Verhältniswahlrecht mit starren Listen angewandt. Dabei ist es den Parteien und politischen Vereinigungen selbst überlassen, ob sie Listen für einzelne Bundesländer (Landeslisten) oder eine gemeinsame Liste für alle Bundesländer (Bundeslisten) aufstellen. Listen, die weniger als fünf Prozent der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen erhalten, bleiben bei der Sitzverteilung unberücksichtigt.*

### Mehr zugelassene Wahlvorschläge

In Thüringen beteiligten sich 2004 an der Europawahl 22 Parteien und politische Vereinigungen:

CDU	Christlich Demokratische Union	CM	Christliche Mitte – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus	ZENTRUM	Deutsche Zentrumspartei – Älteste Partei Deutschlands gegründet 1870 -
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	Unabhängige Kandidaten	Aktion unabhängige Kandidaten
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Deutschland	Ab jetzt ... Bündnis für Deutschland
FDP	Freie Demokratische Partei		Liste: Gegen Zuwanderung ins soziale Netz -
REP	DIE REPUBLIKANER	AUFBRUCH	Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit
Die Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz	DKP	Deutsche Kommunistische Partei
DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN	DP	DEUTSCHE PARTEI
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands	FAMILIE	FAMILIEN-PARTEI
GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther	DEUTSCHLANDS-	
PBC	Partei Bibeltreuer Christen	PSG	Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei		
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität		

---

Die Anzahl der zur Europawahl 2004 in Thüringen kandidierenden Parteien und politischen Vereinigungen hat gegenüber 1999 zugenommen. Vor fünf Jahren hatten sich 20 Parteien und politische Vereinigungen beworben. Gegenüber der Europawahl 1999 sind sieben Parteien neu aufgetreten, dagegen kandidierten fünf nicht mehr.

Von der Möglichkeit, eine Liste für das Land Thüringen aufzustellen, hat bei der Europawahl 2004 nur die CDU Gebrauch gemacht. Die 21 übrigen Parteien und Vereinigungen stellten gemeinsame Listen für alle Bundesländer auf.

### **Wahlbeteiligung deutlich über dem Bundesdurchschnitt**

Zur Europawahl 2004 waren insgesamt 1 960 795 Thüringer Bürger und Bürger von Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die in Thüringen wohnen, wahlberechtigt. Das waren 7 029 weniger als bei der Europawahl 1999. Nur 1 053 065 Thüringer Wahlberechtigte gingen diesmal zur Urne oder gaben ihre Stimme per Briefwahl ab. Das entsprach einem Anteil von 53,7 Prozent. Damit war die Wahlbeteiligung zur Europawahl 2004 deutlich niedriger als vor fünf Jahren. Damals beteiligten sich in Thüringen noch 58,1 Prozent der Wahlberechtigten an der Stimmabgabe. Allerdings entsprach diese Entwicklung dem bundesweit zu beobachtenden Trend. Auch in anderen Bundesländern wurde ein ähnlich hoher Rückgang der Wahlbeteiligung verzeichnet. Er betrug im gesamten Bundesgebiet 2,2 Prozentpunkte und fiel damit geringer aus als im Freistaat.

Gleichfalls ergibt der Ländervergleich eine höhere Wahlbeteiligung als in Thüringen nur noch in Rheinland-Pfalz (58,3 Prozent) und im Saarland (57,2 Prozent). Mit der bereits aufgeführten Wahlbeteiligung von 53,7 Prozent liegt Thüringen deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 43,0 Prozent. Eine wichtige Ursache hierfür dürfte jedoch in der gleichzeitigen Durchführung der Landtagswahlen in Thüringen zu sehen sein.

Wirft man einen Blick auf die regionale Verteilung der Wahlbeteiligung im Freistaat, so zeigt sich, dass unter den

Landkreisen das Eichsfeld (60,5 Prozent) und der Saale-Holzland-Kreis (58,2 Prozent) die vorderen Plätze einnehmen. Bei den kreisfreien Städten gingen anteilmäßig die meisten Wahlberechtigten in den Städten Jena (57,8 Prozent) und Weimar (54,9 Prozent) zur Abstimmung. Die geringste Wahlbeteiligung wurde für die Stadt Gera (48,1 Prozent) ermittelt. Bei den Landkreisen bildete mit 48,5 Prozent Nordhausen das Schlusslicht. Es fällt auf, dass in den Thüringer Landkreisen die Wahlbeteiligung durchschnittlich höher ausfällt als in den kreisfreien Städten des Freistaates.

### **Mehr ungültige Stimmen**

Die Anzahl der in Thüringen ungültig abgegebenen Stimmen hat sich 2004 gegenüber der Europawahl 1999 von 29 568 auf 36 061 erhöht. Dies entsprach landesweit einem Anteil von 3,5 Prozent an den abgegebenen Stimmen. Noch im Jahr 1999 waren 2,6 Prozent der abgegebenen Stimmen ungültig. Im gesamten Bundesgebiet belief sich 2004 der Anteil der als ungültig bewerteten Stimmen auf 2,8 Prozent.

Hierbei ist allerdings anzumerken, dass in Bundesländern, in welchen neben der Europawahl gleichzeitig noch andere Wahlen durchgeführt wurden, der Anteil an ungültigen Stimmen durchweg höher ausfiel als in Bundesländern, in denen einzig die Europawahl abgehalten wurde. So bewegte sich der Anteil an ungültigen Stimmen in Bundesländern mit gleichzeitiger Kommunalwahl zwischen 2,9 Prozent (Hessen) und 6,7 Prozent (Sachsen-Anhalt).

Dagegen wiesen Bundesländer, in denen nur die Europawahl abgehalten wurde, Anteilswerte zwischen 1,1 Prozent (Bayern) und 2,2 Prozent (Berlin) auf.

Im Hinblick auf Thüringen ist zu vermerken, dass der Anteil an ungültigen Stimmen in den kreisfreien Städten durchschnittlich niedriger war als in den Landkreisen. Bei den kreisfreien Städten verzeichnete Jena den geringsten (2,3 Prozent) und Gera den höchsten Anteilswert (3,8 Prozent). In den Landkreisen hatte das Eichsfeld den geringsten (2,6 Prozent) und das Altenburger Land den höchsten (4,3 Prozent) Anteil an ungültigen Stimmen.

---

## CDU erneut stärkste Partei

Bei der dritten Thüringer Direktwahl zum europäischen Parlament ist die CDU erneut stärkste Partei geworden. Mit 384 891 Stimmen und einem Anteil von 37,8 Prozent übertraf sie das Ergebnis der PDS um 12,5 Prozentpunkte und jenes der SPD um 22,4 Prozentpunkte. Gegenüber der Europawahl 1999 musste die CDU einen Stimmenanteilsverlust von 4,6 Prozentpunkten hinnehmen. Im Vergleich mit anderen Bundesländern standen die Thüringer Christdemokraten bei der jetzigen Europawahl an 9. Stelle, der Bundesdurchschnitt betrug 35,6 Prozent.

Zugewinne bei der Europawahl 2004 verbuchte insbesondere die PDS. Unter den zur dritten Europawahl in Thüringen angetretenen Parteien nimmt sie nunmehr erstmals den zweiten Platz ein. Mit 25,3 Prozent der abgegebenen Stimmen verbesserte sie sich gegenüber 1999 um 4,7 Prozentpunkte. Bundesweit (6,1 Prozent) gelang es der Partei des Demokratischen Sozialismus zum wiederholten Male die Fünf-Prozent-Hürde zu überspringen. Unter den neuen Bundesländern nimmt die Thüringer PDS mit ihrem jetzigen Wahlergebnis den zweiten Platz ein.

Die SPD verlor gegenüber der Europawahl 1999 insgesamt 128 173 Stimmen und konnte mit landesweit 157 103 Stimmen und einem Stimmenanteil von 15,4 Prozent bei dieser Abstimmung nur Platz drei erreichen. Gegenüber 1999 büßte sie mit 10,2 Prozentpunkten mehr Stimmenanteile ein als jede andere Partei in Thüringen. Die Thüringer Sozialdemokraten lagen mit ihren 15,4 Prozent nur noch vor Sachsen und Bayern und bewegten sich damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 21,5 Prozent.

Zugewinne bei dieser Europawahl erzielten auch die GRÜNEN. Sie gewannen gegenüber der Europawahl 1999 insgesamt 29 906 Stimmen und können mit nunmehr 55 455 Stimmen einen Stimmenanteil von 5,5 Prozent für sich verbuchen. Gegenüber 1999 bedeutet dies einen Stimmenanteilsgewinn von 3,2 Prozentpunkten. Im Bundesdurchschnitt stieg der Stimmenanteil von 6,4 Prozent im Jahre 1999 auf jetzt 11,9 Prozent an. Mit diesem Ergebnis wird die Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN erneut in das Europaparlament einziehen.

Die Freien Demokraten vereinten in Thüringen 4,2 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich; bundesweit waren es 6,1 Prozent. Im Freistaat bedeutet dies gegenüber der vorangegangenen Europawahl einen Anstieg um 2,1 Prozentpunkte. Auf Bundesebene nahm sich der Stimmengewinn mit 3,1 Prozentpunkten sogar noch deutlicher aus. Die FDP überwand damit die Fünf-Prozent-Marke und wird - anders als vor fünf Jahren - im neuen Europäischen Parlament vertreten sein.

Die verbleibenden siebzehn Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen erzielten bei der Europawahl 2004 einen Stimmenanteil von 11,8 Prozent. Die teilweise anders zusammengesetzte Gruppe der fünfzehn sonstigen Parteien bei der Europawahl 1999 hatte dagegen noch einen Stimmenanteil von 7,0 Prozent verzeichnet. Mit Ausnahme DER REPUBLIKANER (2,2 Prozent) blieben alle diese Parteien deutlich unter zwei Prozent.

Die besten Ergebnisse erzielten die NPD (1,7 Prozent), Die Tierschutzpartei (1,5 Prozent) sowie die GRAUEN und DIE FRAUEN (beide 1,0 Prozent). Auf Bundesebene erzielten die sonstigen Parteien 9,9 Prozent. Das waren 4,5 Prozentpunkte mehr als bei der Europawahl 1999.

## CDU – Verluste in allen kreisfreien Städten und Landkreisen

Die CDU musste in allen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens Verluste hinnehmen. Die Stimmenanteilsrückgänge reichen von 0,9 Prozentpunkten im Landkreis Sonneberg bis zu 8,4 Prozentpunkten im Landkreis Schmalkalden-Meiningen. Trotz dieser Verluste vermochten es die Thüringer Christdemokraten in vier kreisfreien Städten und allen Landkreisen die relative Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich zu vereinen.

Ihr mit Abstand bestes Ergebnis konnten die Christdemokraten abermals in ihrer traditionellen Hochburg, dem katholisch geprägten Eichsfeld, erzielen. Hier reicht ihr Stimmenanteil in Höhe von 62,7 Prozent noch beinahe für eine Zwei-Drittel-Mehrheit. Aber auch in allen anderen ländlichen Regionen des Freistaats blieb die Union die

---

dominierende politische Kraft. So erzielte sie 40 Prozent und mehr der abgegebenen Wählerstimmen im Unstrut-Hainich-Kreis (42,2 Prozent), im Weimarer Land (41,2 Prozent), in Sömmerda (41,1 Prozent) und in Greiz (40,9 Prozent). Den geringsten Widerhall bei der Wählerschaft fanden die Christdemokraten in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen (35,1 Prozent), Nordhausen (35,9 Prozent) und im Wartburgkreis (36,8 Prozent).

Am geringsten fielen die Stimmenverluste der CDU in den Landkreisen Sonneberg (- 0,9 Prozentpunkte) sowie Eichsfeld und Kyffhäuserkreis (beide - 1,6 Prozentpunkte) aus. Dagegen waren die Einbußen in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen (- 8,4 Prozentpunkte), Wartburgkreis (- 6,7 Prozentpunkte) und Ilm-Kreis (- 6,5 Prozentpunkte) überdurchschnittlich hoch.

In den kreisfreien Städten liegt die Spannweite der CDU-Ergebnisse zwischen 26,2 und 32,4 Prozent. Ihr bestes Resultat erzielte sie in der kreisfreien Stadt Weimar (32,4 Prozent). Hier – wie auch in den kreisfreien Städten Eisenach (32,4 Prozent), Erfurt (31,0 Prozent) und Jena (26,2 Prozent) – konnten sich die Christdemokraten als stärkste politische Kraft behaupten. Dagegen mussten sie diesen Platz in den kreisfreien Städten Gera (30,7 Prozent) und Suhl (28,0 Prozent) an die PDS abtreten. Ihre Verluste betragen hier 3,6 bzw. 7,9 Prozentpunkte.

## **SPD thüringenweit unter 20 Prozent**

Die Sozialdemokraten müssen auch bei der jetzigen Europawahl einen spürbar schwindenden Einfluss in allen Thüringer kreisfreien Städten und Landkreisen konstatieren. In keiner/m kreisfreien Stadt- oder Landkreis überwand die Partei die Zwanzig-Prozent-Marke. Gegenüber der Europawahl 1999 fielen ihre Verluste in den kreisfreien Städten Jena und Erfurt (- 7,6 bzw. - 7,7 Prozentpunkte) noch am geringsten aus. Hohe Einbußen musste sie in den Landkreisen Nordhausen (- 12,9 Prozentpunkte), Kyffhäuserkreis (- 12,6 Prozentpunkte) und Wartburgkreis (- 12,5 Prozentpunkte) hinnehmen.

In allen Landkreisen Thüringens musste die SPD ihren bislang zweiten Platz an die PDS abtreten. Ihr Rückstand zur PDS, der nur im Landkreis Eichsfeld weniger als 7,8 Prozentpunkte betrug, ist deutlich. Ihr bestes Landkreisergebnis erreichte die Partei noch im Landkreis Nordhausen

(17,8 Prozent), gefolgt von Hildburghausen (16,6 Prozent) und dem Kyffhäuserkreis (16,2 Prozent). Am schlechtesten schnitt sie in den Landkreisen Eichsfeld (9,9 Prozent) und in Sömmerda (14,0 Prozent) ab. In letzterem betrug der Rückstand zur PDS 10,7 Prozentpunkte.

Ähnlich die Situation der Sozialdemokraten in den kreisfreien Städten Thüringens. Ihre Rückstände zur PDS bewegen sich hier zwischen 5,3 und 21,4 Prozentpunkten. Ihr bestes Resultat erzielte die SPD noch in der Stadt Jena (19,1 Prozent). Doch auch hier – wie gleichfalls in den Städten Eisenach (17,4 Prozent) und Weimar (15,8 Prozent) – konnten sich die Sozialdemokraten nicht als zweitstärkste politische Kraft behaupten und mussten diesen Platz an die PDS abtreten. Wie schon bei der Europawahl 1999 nimmt die SPD in den kreisfreien Städten Erfurt (16,1 Prozent), Gera (14,6 Prozent) und Suhl (14,4 Prozent) auch weiterhin – hinter CDU und PDS – die dritte Stelle ein.

## **Zugewinne für die PDS**

Das deutliche Wahlergebnis der PDS spiegelt sich fast durchgängig in allen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens wider. Gegenüber der Europawahl 1999 fielen ihre Zuwächse in Schmalkalden-Meiningen (+ 7,5 Prozentpunkte), Nordhausen (+7,2 Prozentpunkte) und Unstrut-Hainich-Kreis (+ 6,6 Prozentpunkte) am höchsten aus. Leichte Einbußen musste sie dagegen einzig in der Stadt Jena (- 0,8 Prozentpunkte) hinnehmen. Damit erwies sich die PDS in allen Thüringer kreisfreien Städten und Landkreisen als zweitstärkste politische Kraft.

Ihre höchsten Wahlergebnisse erreichte sie mit 35,8 bzw. 33,1 Prozent in den kreisfreien Städten Suhl und Gera, wo ihr die CDU die relative Mehrheit überlassen musste. Hier beläuft sich ihr Vorsprung auf 7,8 bzw. 2,4 Prozentpunkte. Beachtlich auch die Resultate der PDS in den kreisfreien Städten Erfurt (28,7 Prozent) und Eisenach (27,3 Prozent). Den zweiten Platz hinter der CDU nimmt die PDS auch in den kreisfreien Städten Jena (24,4 Prozent) und Weimar (21,8 Prozent) ein.

Die Landkreisergebnisse der PDS differieren von 11,6 bis 28,4 Prozent. Mit einer Ausnahme konnte die Partei in allen Landkreisen mindestens jede fünfte Wählerstimme auf sich vereinen. Am erfolgreichsten war die Partei des Demokratischen Sozialismus in den Landkreisen Nord-

---

hausen (28,4 Prozent), Sonneberg (28,1 Prozent) und Schmalkalden-Meiningen (28,0 Prozent). Einen bemerkenswerten Ausreißer gegenüber den anderen Wahlergebnissen verzeichnete die PDS im Eichsfeld. Mit nur 11,6 Prozent der abgegebenen Wählerstimmen errang sie hier ihr mit Abstand schlechtestes Ergebnis.

### **GRÜNE in allen kreisfreien Städten und Landkreisen mit Gewinnen**

Die GRÜNEN haben durchgängig einen großen Teil ihrer ehemaligen Wähler zurückgewonnen. Sie überwandern bei der jetzigen Europawahl in allen kreisfreien Städten Thüringens die Fünf-Prozent-Hürde, wogegen sie noch 1999 lediglich in zwei kreisfreien Städten mehr als 5 Prozent erreichten. Am besten schnitt die Partei der GRÜNEN mit 15,0 bzw. 14,9 Prozent der Wählerstimmen in den kreisfreien Städten Weimar und Jena ab. Ihre Zuwächse betragen hier 8,6 bzw. 8,3 Prozentpunkte. Bemerkenswert auch die Ergebnisse von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in den kreisfreien Städten Erfurt (9,9 Prozent) und Eisenach (8,0 Prozent), gefolgt von den kreisfreien Städten Suhl (5,5 Prozent) und Gera (5,3 Prozent).

Auf dem Lande erscheint bemerkenswert, dass die GRÜNEN in allen Landkreisen mindestens drei Prozent der Wählerstimmen erringen konnten. Bei der Europawahl 1999 blieb die Partei in der überwiegenden Mehrzahl der Kreise unter zwei Prozent. Ihre besten Wahlergebnisse erzielten die GRÜNEN im Ilm-Kreis (5,3 Prozent), im Weimarer Land (4,9 Prozent) sowie im Saale-Holzland-Kreis (4,7 Prozent). Am Ende der Skala befinden sich das Eichsfeld (3,1 Prozent) und das Altenburger Land (3,0 Prozent).

### **FDP in allen Kreisen über dreieinhalb Prozent**

Die Freien Demokraten konnten sich bei der jetzigen Europawahl eines spürbar gestiegenen Einflusses in allen Thüringer kreisfreien Städten und Landkreisen erfreuen. Auch wenn es der Partei nicht gelang thüringenweit die Fünf-Prozent-Hürde zu überspringen, so hat sich doch der bei den letzten Europawahlen zu beobachtende negative Trend in sein Gegenteil verkehrt. Die FDP konnte in allen kreisfreien Städten und Landkreisen zwischen 1,0 und 3,2 Prozentpunkte zulegen.

In den kreisfreien Städten liegt die Spannweite der Wahlergebnisse der Partei zwischen 3,8 Prozent in Gera und 5,4 Prozent in Jena. Auf Landkreisebene findet sich das beste FDP-Ergebnis in Schmalkalden-Meiningen (4,9 Prozent). Am schlechtesten schnitt die Partei im Eichsfeld (3,5 Prozent) ab. Bemerkenswert erscheint, dass es der FDP bei der jetzigen Europawahl gelang, in allen kreisfreien Städten und Landkreisen mindestens dreieinhalb Prozent der Wählerstimmen zu erringen. Bei den Europawahlen 1999 betrug ihr bestes Kreisergebnis 3,3 Prozent.

### **Sonstige Parteien: In fast allen Kreisen mehr als zehn Prozent der Stimmen**

In allen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens konnten die sonstigen Parteien zusammengenommen deutliche Stimmengewinne verbuchen. Während die Splitterparteien bei der Europawahl 1999 noch in keiner/m kreisfreien Stadt oder Landkreis die Zehn-Prozent-Marke überwandern, kamen sie bei der Europawahl 2004 in 21 von 23 Kreisen über diese Grenze. Der höchste Stimmenanteil entfiel auf die Splitterparteien zusammengenommen im Wartburgkreis (14,6 Prozent), der niedrigste im Eichsfeld (9,2 Prozent). Nicht mehr an der Europawahl beteiligten sich 2004 die AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSENPARTEI DEUTSCHLANDS (APD), die Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen (PASS), die NATURGESETZ PARTEI; AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN (NATURGESETZ), die Automobile-Steuerzahler-Partei (ASP) und die Humanistische Partei (HP). Neu hinzu kamen die Unabhängigen Kandidaten, die Deutschland, die AUFBRUCH, die Deutsche Kommunistische Partei (DKP), die DEUTSCHE PARTEI (DP), die FAMILIE und die Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale.

### **Drei Abgeordnete aus Thüringen im Europäischen Parlament**

Von den 99 der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Parlament vertretenen Abgeordneten haben drei ihren Wohnsitz in Thüringen. Gewählt wurden Gabriele Zimmer auf Platz 3 der Gemeinsamen Liste der PDS für alle Länder sowie Rolf Berend und Dr. Dieter-Lebrecht Koch auf Platz 1 und 2 der Liste der CDU für das Land Thüringen.